

## Mit geringer Sendeleistung

Flug MH370: „Falsche Spuren“ am Himmel?“, FR-Panorama vom 8. Mai

„Der Luft und Raumfahrtingenieur Richard Godfrey, ein Mitglied der ‚Independent Group of Scientists‘, die gegründet wurde, um das Rätsel um MH370 zu lösen, konnte die neuen Erkenntnisse nach einer Analyse von Funksignalen präsentieren. Die als Weak Signal Propagation Reporter (WSPR) bekannten Signale erstrecken sich über den Globus“, schrieben Sie.

Ich erlaube mir einige Anmerkungen. WSPR (Weak Signal Propagation Reporter) ist eine von mehreren digitalen Sendarten, welche der Nobelpreisträger und Funkamateure Joe Taylor (K1JT) entwickelt und den Funkamateuren unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Funkamateure nutzen WSPR für Ausbreitungsversuche mit geringer Sendeleistung. Aus dem Rhein-Main-Gebiet gelang z.B. mit der Leistung eines Smartphones eine direkte Verbindung auf Kurzwelle mit der Station Neumeyer III in der Antarktis (Entfernung 13.473 km). Diese weltweit gesendeten Funksignale waren die Voraussetzung für die Arbeit von Richard Godfrey, über die in Ihrem Artikel berichtet wird. Ohne die Nutzung von WSPR durch Funkamateure und ohne Archivierung der WSPR-Signale in der Datenbank des WSPR-Net wäre das Rätsel um MH370 immer noch ungelöst. Hans G. Diederich, Darmstadt

## In Verteidigungsstellung

Antisemitismus-Diskurs: „Warum sich nichts bewegt“, FR-Feuilleton vom 12.5.

Jeder therapeutisch Tätige kennt das Phänomen, dass man alles Mögliche erklärt, gemacht, getan hat und es bewegt sich beim Gegenüber nichts. Man hat es mit „Widerstand“ zu tun. Es gilt dann, am Widerstand zu arbeiten, sich u.a. zu fragen, ob man etwas übersehen hat.

Iro fragt: Warum bewegt sich nichts? Ich möchte einige Aspekte erwähnen, die mir bei der Diskussion über Antisemitismus aufgefallen sind. Einer ist, dass die Diskussion von Politikern, Soziologen und Historikern geführt wird, aber nicht von Psychologen oder Psychiatern. Das ist verwunderlich, geht es doch angeblich um Schuld (Iro spricht von Schuldentlastung). Schuld ist aber nicht nur von theologischer oder juristischer, sondern auch von psychologischer Bedeutung.

Worin besteht die Schuld? Darin, dass der Kampf gegen den Antisemitismus nicht konsequent genug geführt wird, weil er der eigenen Schuldentlastung dient? Welche Schuld ist gemeint? Doch vermutlich die am Holocaust. Kann ein Individuum, das nach dem Zweiten Weltkrieg geboren ist, sich schuldig gemacht haben am Holocaust? Nein. Aber es kann die Verantwortung übernehmen. Verantwortung ist emotional weniger belastend, weil sie keine Absicht impliziert und weniger Widerstand hervorruft. Was passiert, wenn man jeman-

den einen Schuldvorwurf macht, der sich gar nicht schuldig gemacht haben kann? Er fühlt sich zu unrecht beschuldigt, wird zum Opfer, er hört auf zuzuhören und geht in Verteidigungsstellung. Er leistet Widerstand. Wird aggressiv gegenüber denen, die den Schuldvorwurf gemacht haben. Es passiert nicht nur nichts, es wird sogar eher schlimmer.

Ein anderer Aspekt bzgl. des Widerstands ist, dass es angeblich keine deutsche Familie gibt, die im Zweiten Weltkrieg keine Opfer zu beklagen hatte. Diese Familien werden zuerst ihre Angehörigen betrauern, sich als Opfer erleben. Versucht man, ihnen klar zu machen, dass sie „Täter“ sind, womit auch eine Haltung gegen Antisemitismus verbunden sei, dürften sie dieser Sicht wohl eher nicht zugänglich sein.

Wenn man die Diskussion/den Diskurs über Antisemitismus voranbringen will, ist es daher dringend nötig, die individualpsychologischen Aspekte mehr zu berücksichtigen. Ein Diskurs, der von einigen Intellektuellen geführt wird, erreicht breite Schichten der Bevölkerung nicht. Zusammengefasst heißt das, dass die Diskussion aus dem Elfenbeinturm der Intellektuellen heraus muss und dass psychologische Aspekte mehr berücksichtigt werden müssen, weil sich sonst nichts tut. Rüdiger Erdmann, Pattensen



**BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION**

**Schreiben Sie an:**

Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Faxen Sie an:**

069 / 2199-3666

**Mailen Sie an:**

Bronski@fr.de oder  
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

## BRONSKIS WOCHE

Am vergangenen Samstag habe ich hier im Forum ein eigenes Foto aus meinem Garten veröffentlicht, das eine Biene im Kirschlorbeer zeigte. Dazu kam Feedback: Ich möge mir meine Entscheidung für Kirschlorbeer doch überlegen, schrieb eine Leser:in und schickte einen Link zu einer Seite, auf der es darum ging, wie giftig und schädlich Kirschlorbeer sei. Der Nabe nennt diesen Strauch gar eine „Pest“: Selbst eine Betonmauer sei ökologisch wertvoller. Geht es eine Nummer kleiner? Wer käme auf die Idee, die Blätter des Kirschlorbeers zu essen oder seine sehr harten Kerne zu zerkaugen? Damit kann man sich tatsächlich vergiften. Aber die Bienen und Hummeln, die seine Blüten aufsuchen, vergiften sich offensichtlich nicht. Lesen Sie hier: [frblog.de/garten-09](http://frblog.de/garten-09)

Und dann noch so eine Frage: Was ist eigentlich „Unkraut“? Sollte man nicht besser von „Unerwünschtkraut“ sprechen? Denn viele „Unkräuter“ sind gut für Insekten. Auch dazu gibt es was zu lesen:

[frblog.de/garten-10](http://frblog.de/garten-10)  
Ihr Bronski

## ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet unter [frblog.de/lf-20210517](http://frblog.de/lf-20210517)

# MU\_FRDLES02\_4c - B\_164440

